

# Der Witz an der Sache

Franz Sedlak



Ein Passant fragt einen anderen: „Wissen Sie, wie spät es ist?“ Der andere schaut auf seine Uhr, sagt „Ja!“ und geht weiter.

Eine Vogeldame schluchzt ganz furchtbar: „Du hast einen Ring!“ Der Vogelmann tröstet sie mit den Worten: „Nicht weinen! Den Ring habe ich von der Vogelwarte!“

Zwei Tiere treffen einander im finsternen Wald. Sie sehen einander nicht und daher fragt das eine: „Wie heißt denn du?“ „Wolfshund“, sagt das andere. „Und warum Wolfshund?“ „Weil mein Vater ein Wolf ist und meine Mutter ein Hund! Aber wie heißt denn du?“ „Ameisenbär!“ „Geh bitte, sei nicht so albern!“

„Papa, wie heißen die Beeren?“ „Das sind Blaubeeren!“ „Und warum sind sie dann rot?“ „Weil sie noch grün sind!“

Was haben alle Witze gemeinsam? Es ist nicht unbedingt die Tabu-Umgehung von der Freud sprach. Es gibt viele Wort-Witze, bei denen nicht eine versteckte Triebabfuhr geschieht.

Es ist vielmehr ein Kippeffekt, etwas Unverständliches, Seltsames erklärt sich plötzlich mit dem zweiten Blick. Oder etwas Triviales wird plötzlich ganz seltsam. Damit haben wir aber alles, was der zweite Blick uns verheißt: Der Witz an der Sache, die Pointe ist, dass hinter der ersten angebotenen Realität plötzlich eine zweite sichtbar wird. Dieser Kippeffekt mit Entspannung der aufgebauten Spannung oder mit Überraschung nach dem vorher vermeintlich Selbstverständlichen löst das Lachen aus.

Lachen ist somit nicht die leichtfertige Schwester des tragisch-würdigen Humors, sondern die intelligente Herausforderung, die Wirklichkeit, die Situation, das Gehörte oder Gesehene nochmals mit einem zweiten Blick zu bedenken und dabei Erstaunliches zu entdecken!

Vielleicht sollten wir Paradoxes, Unbegreifliches ein zweites Mal betrachten und so den Witz an der Sache (die Pointe) entdecken.